

„ICH GLAUBE, DASS ES MEIN WEG IST, SOULMUSIK ZU MACHEN!“

Eine Momentaufnahme von Frank Bülow



Mit den Singles „Geh jetzt“, „Was auch immer“ und dem dazugehörigen Album „Mamani“ hat es die charmante Berlinerin geschafft, sich Ihren Platz im deutschen Musikbusiness zu erarbeiten und befindet sich nun seit 6 Monaten in den Charts. Ich hatte die Gelegenheit sie am 11.10.02 vor Ihrem Auftritt in der

Darmstädter Centralstation zu interviewen und mit ihr über Träume, Romantik, Mentalitäten und Lauryn Hill zu reden. Es ist 16.30 Uhr als sie mich am Eingang der Centralstation abholt. Schon von weitem winkt sie mit einem sympathischen Lachen. Ein echter Sonnenschein kommt mir entgegen, gut gelaunt. Wir gehen hoch in die Bar. Im Tour-Reise-Dress (Jogginghose, Sportschuhe) sitzt sie mir relaxed gegenüber und beginnt zu erzählen ...



Wie definierst Du SOUL? Es ist die Musik, die so viel Tiefe hat, dass sie Gefühle anspricht, die einem erstmal durchatmen lassen. Das ist für mich Soul!

**Zunächst einmal herzlich willkommen in unserer Stadt!** Oh, vielen Dank! (strahlendes Lachen)

**Bist Du schon einmal hier gewesen?** Ja, ich war hier '99 mit dem FREUNDESKREIS. Ich habe gute Erinnerungen an den Gig hier.

**Die „Mamani“-Tour geht in die Endrunde. Wird die Tour im nächsten Jahr fortgesetzt?** Ich würde im nächsten Jahr gerne noch mal mit einem Akustik-Set das Ganze fortsetzen. Ich spiele gerne akustisch.

**Joy, Du bist in diesem Jahr mit dem Viva-Comet für den besten R & B Künstler ausgezeichnet**

**worden. Was bedeutet dieser Preis für Dich?** Ich freue mich wahnsinnig darüber, es ist jedoch in erster Linie für mich eine Bestätigung oder auch Respektzollung von den Medienseiten her. Aber es beeinflusst nicht, ob und wie es weitergeht. Mit oder ohne Preis hätte ich weiter gemacht. Besonders geehrt fühlte ich mich an diesem Abend durch den Laudator Bootsy Collins, der mir den Preis übergab. Das war schon „WOW“ etwas Besonderes!

**Du weißt es also zu schätzen?** Ich weiß es natürlich zu schätzen!

**Ich frage nur, weil es ja auch Künstler gibt, wie z.B. Xavier Naidoo, der den Preis schon einmal gar nicht annehmen wollte und ihn in einen Taschentuch eingewickelt hat, um ihn nicht anfassen zu müssen.** Ich kenne da nur eine Geschichte über ihn, die sagt, dass er den Preis versteigert hat für einen guten Zweck. Das finde ich super!

**Der Song „Sag's mir“ hat mich persönlich emotional tief berührt. Hast Du auch einen Lieblingssong auf „Mamani“?** Zur Zeit ist es für mich „Was auch immer“, die aktuelle Single, weil es live einfach noch mal ganz anders ist als auf dem Album.

**Entscheidest Du selbst was als Single ausgekoppelt wird?** Ja, grundsätzlich! Aber das hat auch damit zu tun, weil ich mit FOUR MUSIC (Label der Hip-Hoper Fanta 4) zusammenarbeite. Ich liebe dieses Label. Es ist ein kleines Label, aber die Four Musics lieben, vertrauen und schätzen ihre Künstler, und das ist einfach gut. Ich glaube, ich könnte jeden Song des Albums als Single herausbringen. Die würden mir schon sagen, wenn sie glauben, dass ein Song keine Single hergibt, jedoch die letzte Entscheidung liegt bei mir.

**Das klingt gut!** Ja, das ist super!

**Hattest Du gesangliche Vorbilder und gibt es auch jetzt Sänger/innen, die Du bewunderst oder verehrst?** Vorbilder direkt habe ich nie gehabt, finde aber ganz viele Sänger toll. Allen voran Stevie Wonder. Das ist auch derjenige mit dem ich am liebsten etwas machen würde. Aretha Franklin, Chaka Khan, Lauryn Hill ... ich könnte Dir da unendlich viel aufzählen.

**Ist Lauryn Hill in Deinen Augen wirklich eine gute Sängerin?** Ja, findest Du nicht?

**Nein, ich mag ihren Ton, die Klangfarbe ihrer Stimme nicht, sie klingt kaputt und ich kann den ganzen Hype um diese Person nicht ganz nachvollziehen!** Du, die ist zunächst einmal technisch einfach der Hammer. Ich weiß nicht wie viele Ranges die hat. Die singt von ganz tief bis ganz hoch. Ich liebe ihren Ton total, sie schreibt tolle Songs, und wer rappt wie sie? Die Frau ist großartig und man muss das alles vielleicht zusammen sehen. Aber das ist Geschmacksache.

**Was ist für Dich „zu Hause“?** (ohne zu überlegen) Berlin! Ich kenne die Straßen, ich kenne die Berliner, ich weiß einfach, wie ich mich da bewegen muss, das ist mein zu Hause, absolut!

**Was würde „Joy“ heute machen, wenn man Ihr nicht dieses Talent und diese Stimme mitgegeben hätte?** (im Berliner Dialekt) Wes ick nich! Keene Ahnung. Ich habe mich ja schon mal angemeldet für'n Mediziner-Test, aber gemacht habe ich ihn nicht. Vielleicht hätte ich den bestanden, aber ich kann es Dir nicht sagen. Das wäre dann ein ganz anderer Ausgangspunkt in meinem Leben. Ich hätte mich ja dann schon ganz anders entwickelt.

**Warst Du nie an einem Punkt, wo Du dachtest, vielleicht soll ich doch etwas ganz anderes machen?** Ja oft, ich habe Musikwissenschaften, Afrikanistik, Ägyptologie studiert ...

**(ertstaunt, beeindruckt) Wann hast Du das denn alles gemacht?** Ich habe nichts davon beendet. Das hört sich zwar toll an, aber ich kann Dir an einer Hand abzählen wie oft ich in Vorlesungen war.

**Die Musikbranche ist zur Zeit durch illegale CD-Brennereien sowie Downloads gewisser Tauschbörsen im Internet oft in den Schlagzeilen, denn die Verkaufszahlen sinken ständig. Steht die CD im Ladenregal vor dem Aus? Man sollte CDs endlich deutlich billiger machen. Ein anderer wichtiger Punkt ist der, dass wir einfach**



zu viel Musik haben, zu viel schlechte Musik, es gibt zu viele Musiker, die keine sind und die müssen weg! Und damit mein ich nicht, dass die verschiedenen Genres aussterben sollen, es soll weiterhin alles geben von Techno bis Rock, alles hat selbstverständlich seine Berechtigung, aber es gibt einfach zu viele Leute, die meinen, sie könnten eine Musikerkarriere machen, aber eigentlich gar nichts damit zu tun haben. Jeder ist auf einmal Musikproduzent, da stimmt doch etwas nicht. **Musik ist oft so schnell und so verkommen zu einem Gebrauchsgegenstand und hat eigentlich keinen Wert mehr!**

**Auf so einer Tour sieht man viele Städte, trifft viele Menschen, lernt viele unterschiedliche Mentalitäten kennen. Zu welcher Mentalität fühlst Du Dich am ehesten hingezogen?** In Deutschland? Ja. Na zur Berliner Mentalität. Das ist klar, weil ich einfach eine Berlinerin bin. Es gibt viele Leute, die z.B. sagen die Berliner hätten so eine schrofte Art und wären so kaltschnäuzig, aber ich finde das überhaupt nicht. Die sind vielleicht direkt, aber die sind sehr verbindlich und nett und oft witzig.

**Auf was freust Du Dich, wenn Du diese Tour beendest?** Auf mein Berlin. Auf unsere neue Wohnung, auf Max und Isaiha (Anm. der Redaktion: Lebenspartner, Frontmann von Freundeskreis und Sohn). Einfach zusammen ein bisschen in Ruhe entspannen.

**Was ist für Dich Romantik?** Wenn Max und ich einen anstrengenden Tag hatten und nach Hause kommen (Isaiha schläft) und wir beide Lust haben uns zu erzählen, was alles so passiert ist, dann ist da so ein Frieden zwischen uns. Das ist für mich romantisch.

**Fällst Du nach einem Gig manchmal in ein tiefes Loch und fühlst Dich einsam?** Wenn so ein Konzert richtig der Hammer war und ich auf der Bühne einfach alles gegeben habe und total zufrieden mit mir bin, dann bin ich danach ziemlich gerädert und mir wird schlecht, aber ich bin nicht traurig oder stelle in Frage was ich tue. Ich habe dann eher das Gefühl ich weiß, warum ich hier bin, warum ich Musik mache.

**Was sind Deine nächsten Ziele?** Neues Album, neues Kind. (beide lachen)

**Was wäre für Dich eine große Herausforderung?** Mit Stevie Wonder einen Song aufzunehmen!

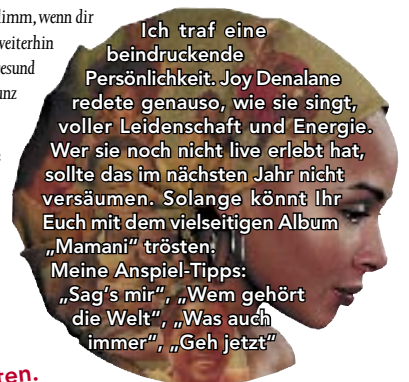
**Was gefällt Dir und was gefällt Dir nicht an der deutschen Musikszene?** Ich verfolge die „Szene“ nicht so. Ich habe meine Leute, die ich kenne und mag, mit denen ich arbeite.

Ich bin auch nicht so ein Partyp, ich mag Partys schon gerne, aber ich mag nicht unbedingt diese CELEBRITY Geschichten, ich fühle mich da eher unwohl, weil das die ganze Zeit sehr unlocker ist.

**Drei Dinge, die Du in dieser Welt sofort ändern würdest, wenn Du die Macht dazu hättest.** Güter gerechter verteilen, Bildung für alle und umsonst. Mehr bräuchte ich glaube ich nicht zu verändern, es würden sich damit schon erhebliche Probleme lösen.

**Hast Du noch Träume?** (zögert, überlegt, dann entschlossen) Ja, ich habe viele Träume. Ich möchte gerne weiterhin Musik machen ohne einen Nebenjob machen zu müssen. Ich möchte immer Spaß haben an der Musik. Es ist bestimmt schlimm, wenn dir die Melodien ausgehen. Ansonsten träume ich davon weiterhin glücklich zu sein mit Max, dass mein Sohn immer gesund bleibt und wir noch mehr Kinder haben, eigentlich ganz klassische Träume, die jeder hat.

**Ich bedanke mich für das ausführliche Gespräch, ich fand es sehr spannend. Und wenn Stevie keine Zeit hat, vielleicht können wir ja dann mal zusammen singen!** (schmunzelt, schaut mich fragend an) Danke auch, das war super!



Ich traf eine beeindruckende Persönlichkeit. Joy Denalane redete genauso, wie sie singt, voller Leidenschaft und Energie. Wer sie noch nicht live erlebt hat, sollte das im nächsten Jahr nicht versäumen. Solange könnt Ihr Euch mit dem vielseitigen Album „Mamani“ trösten! Meine Anspiel-Tipps: „Sag's mir“, „Wem gehört die Welt“, „Was auch immer“, „Geh jetzt“

Natürlich gab es noch viel mehr Fragen und Antworten. Das ganze Interview unter [www.vorhang-auf.com](http://www.vorhang-auf.com)

Freut Euch im nächsten Heft auf mein Interview mit JOEY UND MAITE von der Kelly Family!